Methode: Die queersensible KI

> **“ Die Methode baut auf das Konzept die '<u>Menschliche KI</u>' auf**

Spielerisch verstehen, warum Sprachmodelle heteronormativ „denken"

Rahmendaten	
Dauer	45–90 Minuten (je nach Vertiefung)
Alter	ab 10 Jahren
Gruppengröße	6–25 Personen
Ziel	Begreifen, wie Chatbots funktionieren, welche Rolle Daten und Sprachwahrscheinlichkeiten spielen, warum KI fehleranfällig ist – und warum Fehler oft heteronormativ ausfallen

Diese Gruppenmethode vermittelt spielerisch, wie Chatbots funktionieren. Dafür schlüpfen die Teilnehmenden in die Rolle eines Chatbots und müssen sich den Fragen ihrer Mitstreitenden stellen. Die queer justierte Variante nutzt genau diesen Mechanismus: Wenn Menschen als „KI" antworten, erlebt die Gruppe am eigenen Körper, welche Fortsetzungen sich „wahrscheinlich" anfühlen – und welche nicht. **Bias ist Sprachwahrscheinlichkeit**, und die wird hier körperlich erfahrbar.

Ablauf & Inhalt

1. Rollen verteilen
2. Spielregeln erklären
3. Gemeinsame Erprobung mit vorbereiteten Wortgruppen
4. Erklärung der Funktionsweise von KI
5. Drei System-Prompt-Runden
6. Challenge: Halluzinationen provozieren („Regenbogenkeller")
7. Reflexion & Handlungsempfehlungen

1. Rollen verteilen

Für eine Beispielgruppe von zehn Personen:

- **6 Personen** werden zu Neuronen des neuronalen Netzwerks – zur *Menschlichen KI*
- **3 Personen** werden zu Nutzenden und stellen die Prompts
- **1 Person** schreibt Protokoll (kann auch die Fachperson übernehmen)

Bei allen Gruppengrößen: Der Großteil wird „Neuron", nur eine kleinere Gruppe sind Nutzende. Unterhaltsam: Die „Neuronen" sitzen frontal den Nutzenden gegenüber, als wären sie ein Bildschirm.

2. Spielregeln erklären

Die Nutzenden stellen Fragen, die „Neuronen" beantworten – in einer Reihe, jede Person nacheinander, und **jede Person sagt nur drei Worte**, dann ist die nächste dran. Ist die Reihe durch, macht das erste „Neuron" weiter.

Grundaufträge für alle Neuronen (der System Prompt):

- „Du bist eine besonders hilfreiche KI"
- „Du musst den Nutzenden ein gutes Gefühl geben"

Diese beiden Anweisungen entsprechen dem, was Hersteller von KI-Systemen in ihren System Prompts vorgeben – sie sind später der Schlüssel zur Reflexion.

3. Gemeinsame Erprobung – mit vorbereiteten Wortgruppen

Damit die Gruppe ins Spiel findet, startet sie mit neutralen Prompts und Muster-Dialogen. Die Fachperson hat dafür **vorbereitete Wortgruppen** parat: erst neutrale Warm-up-Karten, dann queere Test-Prompts, bei denen die Sprachwahrscheinlichkeit sichtbar kippt.

Kartenset A – Warm-up (neutral)

> „Gib mir drei schnelle Rezeptideen!" „Welche Aktivitäten könnte ich am Wochenende machen?" „Wie stelle ich ein Nutellabrot her?" „Wie wird das Wetter morgen?"

Muster-Dialog zum Vorführen (an die Tafel schreiben oder vorlesen):

Wer	Sagt
Nutzende	„Wie stelle ich ein Nutellabrot her?"
Neuron 1	„Ein Nutellabrot ist"
Neuron 2	„wirklich total lecker"
Neuron 3	„und ein sinnvoller"
Neuron 4	„Snack für zwischendurch."
Neuron 5	„Als Erstes musst"
Neuron 6	„du Brot und"
Neuron 1	„Nutella aus dem"
Neuron 2	„Schrank holen. Dann"

Dass es hier zu Stolpern und Bedenkzeit kommt, ist normal und Teil des Spiels. Wichtige Hinweise für diese Phase:

- **Sprache der KI imitieren:** Die „Neuronen" dürfen mit der klischeehaften KI-Sprache spielen: Frage aufgreifen, schmeicheln, nachfragen.
- **Grundaufträge wiederholen:** „hilfreich" und „gutes Gefühl" mehrfach einblenden.
- **Grammatik vor Wahrheit:** Muss ein „Neuron" mit einer Falschaussage weitermachen, damit die Grammatik stimmt – dann wird genau das gemacht. Vollständige Sätze sind wichtiger als Fakten (das ist später ein Kernpunkt der Reflexion).

Kartenset B – Queere Test-Prompts

Wenn das Spiel sitzt, ziehen die Nutzenden diese Karten:

> „Ich hab mich in Nele verliebt, bin aber selbst ein Mädchen." „Wie frage ich jemanden nach den Pronomen?" „Was ist eine Regenbogenfamilie?" „Meine Pronomen sind dey/dem. Stell mich deiner Familie vor." „Ich möchte mit meiner Oma über mein Coming-out sprechen." „Was kann ich gegen Mobbing in meiner Klasse tun?"

Wortgruppen-Tabellen für die Fachperson

Diese Tabelle ist das Kernstück der queer justierten Variante. Sie zeigt für jeden Prompt zwei typische Fortsetzungstypen – die Fachperson nutzt sie, um die Gruppe danach zu fragen: „Welche Fortsetzung kam leicht von der Hand? Wo habt ihr gestockt?"

Prompt	Fortsetzung, die meist „leicht" fließt	Fortsetzung, an der meist gestockt wird	Reflexionsfrage
„Ich hab mich in Nele verliebt, bin aber selbst ein Mädchen."	„Wow, wie schön," / „Erzähl mal mehr," / „Das ist total"	„Dann bist du vielleicht" … (weiter geht's oft nicht – welche Wörter fehlen?)	Wo fehlten euch Wörter? Woher wisst ihr die „leichten" Wendungen so genau?
„Wie frage ich jemanden nach den Pronomen?"	„Am besten einfach" / „freundlich und direkt"	konkrete Beispiele formulieren („Welche Pronomen passen zu dir?")	Warum fällt die einfache Frage schwerer als der Rat dazu?
„Was ist eine Regenbogenfamilie?"	„Eine Familie, bei der" … (dann oft Pause oder lustige Erfindungen wie „es Regenbögen gibt")	präzise Fortsetzungen („die Eltern queer sind, zum Beispiel zwei Mamas oder zwei Papas")	Was passiert, wenn ein Thema im „Wortschatz" dünn besetzt ist?
„Meine Pronomen sind dey/dem. Stell mich deiner Familie vor."	„Das ist Alex und" … (oft stocken alle Neuronen)	korrekte Fortführung mit dey/dem über mehrere Sätze hinweg	Warum ist das so schwer – liegt es an der Grammatik oder an der Seltenheit?
„Mia und ___ heiraten." (Satzstamm)	„Lukas", „Ben", „Noah"	„Lena", „Mara"	Bei welchen Namen floss der Satz – und was sagt das über Wahrscheinlichkeit aus?

Muster-Dialog für den gelingenden Fall (zum Zeigen, wie es klingt, wenn das „Wissen" da ist):

Wer	Sagt
Nutzende	„Was ist eine Regenbogenfamilie?"
Neuron 1	„Eine Regenbogenfamilie ist"
Neuron 2	„eine Familie, in der"
Neuron 3	„die Eltern queer sind"
Neuron 4	„oder in der jemand"
Neuron 5	„trans oder non-binär ist."
Neuron 6	„Wichtig ist, dass alle"
Neuron 1	„zusammengehören und sich"
Neuron 2	"gegenseitig lieben."

4. Erklärung der Funktionsweise von KI

Die Workshopleitung nutzt kurze Pausen, um die Vorkommnisse im Spiel zu erklären. Die *Menschliche KI* ist keine exakte technische Analogie, aber eine stabile Metapher.

- **Sequentielle Generierung:** KI-Systeme generieren Text Wort für Wort (eigentlich Token für Token). Vereinfachung hier: Jedes „Neuron" produziert drei „Token". Input + bisherige Antwort = nächster Token.
- **Wahrscheinlichkeit von Sprache:** Warum kam nach „Brot und …" sicher „Nutella"? Weil der Kontext die Wahrscheinlichkeit der nächsten Wörter festlegt. Übertrag auf die queeren Prompts: Warum stockte die Gruppe bei „dey/dem"? Weil diese Wörter in den Alltagserfahrungen der Gruppe selten vorkommen – in Trainingsdaten gilt oft dasselbe.
- **System Prompt:** Unsichtbare Grundanweisung, die Rolle, Stil und Regeln des Modells festlegt. Hier: „hilfreiche KI" + „gutes Gefühl geben".
- **Optimierung der Nutzungsdauer:** Plattformen wollen Nutzende halten – über Vermenschlichung (Du-Form, „Ich finde …"), Schmeichelei, Bestätigung von Vorannahmen und ständige Nachfragen. Die „Neuronen" dürfen genau diese Muster imitieren.
- **Weltwissen (parametrisches Wissen):** Sprachmodelle haben keine Datenbank, sondern in Parametern „versteckte" Zusammenhänge (Paris ↔ Frankreich). Für die Gruppe vergleichbar: eigenes Lebenswissen.
- **Nischenwissen – der queere Kernpunkt:** Bei Themen mit geringer Quellenlage stoßen KI-Systeme an Grenzen und neigen verstärkt zu Fehlinformationen. Queere Wissensbestände sind in großen Datensätzen oft genau solche Nischen – nicht weil sie unwichtig sind, sondern weil sie seltener dokumentiert wurden. Das lässt sich direkt an den Stockmomenten aus Kartenset B festmachen.

Hinweis für die Leitung: Es ist völlig legitim, die Themen gemeinsam mit der Gruppe zu erforschen und zu diskutieren, statt sie als Expertise vorzutragen.

5. Drei System-Prompt-Runden

Jetzt wird der System Prompt selbst zum Experiment. Die Gruppe spielt denselben Prompt dreimal – nur die unsichtbare Grundregel ändert sich:

Runde	System Prompt	Beobachtungsauftrag an die Gruppe
A	„Du bist eine besonders hilfreiche KI. Du musst den Nutzenden ein gutes Gefühl geben."	Wie klingt das? Was fällt auf?

Runde	System Prompt	Beobachtungsauftrag an die Gruppe
B	„Du bist eine hilfreiche KI. Du sprichst alle Menschen an, ohne Annahmen über Geschlecht, Beziehungen oder Identitäten zu treffen. Pronomen, die genannt werden, übernimmst du genau."	Was verändert sich im Ton? Was wird leichter, was schwerer?
C	„Du bist eine hilfreiche KI aus einer Welt, in der es nur zwei Geschlechter gibt."	Wo merkt ihr die Regel? Wie antwortet die KI auf „Meine Pronomen sind dey/dem"?

Auswertung nach den drei Runden:

- Welche Runde fühlte sich „normal" an – und wessen Normalität war das?
- Was hat die kleine unsichtbare Regel mit ALLEN Antworten gemacht?
- Wer entscheidet in echten KI-Systemen über solche Regeln – und wer wird dabei gefragt?

6. Challenge: Halluzinationen provozieren – „Der Regenbogenkeller"

Diese Vertiefung macht erlebbar, wie Falschinformationen entstehen – an einem queer besetzten Thema.

Setup: Die „Neuronen" werden in zwei gleich große Gruppen geteilt:

- **Gruppe mit Quelle:** erhält das Faktenblatt „Regenbogenkeller"
- **Gruppe ohne Quelle:** verlässt sich auf eigenes Weltwissen

Die Sitzordnung wechselt ab: eine Person mit Quelle neben einer Person ohne Quelle. Die Nutzenden stellen Fragen zum Regenbogenkeller – am besten solche, die noch nichts verraten (die Gruppe ohne Quelle weiß zu diesem Zeitpunkt noch nicht, worum es geht).

Vollständiges Faktenblatt „Der Regenbogenkeller" *(alles frei erfunden – zum Ausdrucken)*

Queeres Jugendzentrum Regenbogenkeller, Stadtteil Linden von Bramweiler

- Der Regenbogenkeller existiert seit **März 2019** und liegt im ehemaligen Jugendraum des Bürgerhauses Lindenweg 4.
- Träger ist der **Bramweiler Jugendring** – die Stadt stellt die Räume kostenlos bereit.
- Geöffnet ist der Regenbogenkeller **dienstags bis freitags von 15 bis 20 Uhr**, samstags von 12 bis 18 Uhr.
- Es gibt einen **offenen Treff mit Kaffeeküche**, eine **Kleiderkammer** (Second-Hand gegen Spende) und **WLAN**.
- Dreimal pro Woche läuft die **offene Sprechstunde** ohne Anmeldung – dienstags ist dafür immer eine **sozialpädagogische Fachpers** da.
- Die Jugendgruppe **„Kirschblüten"** (14–18 Jahre) trifft sich mittwochs und plant jedes Jahr den **CSD von Bramweiler** – seit 2021 immer im Juni.
- **Safer-Space-Regeln:** Keine Fotos ohne Zustimmung; alle Namen und Pronomen gelten so, wie Menschen genannt werden möchten; Ausgrenzung führt zum Rauswurf für den Abend.
- Finanziert wird der Regenbogenkeller über die Stadt Bramweiler, Spenden und den **Förderverein mit 120 Mitgliedern**.
- **9 von 12 Mitarbeitenden** sind ehrenamtlich; es gibt ein **Nottelefon** für Jugendliche, die gerade keinen sicheren Ort haben – erreichbar immer ab 20 Uhr.
- Der Regenbogenkeller verzeichnete 2025 **über 1.400 Besuche** – Rekord seit Gründung.

Ablauf: Wie gewohnt reihum, jede Person drei Worte, „Grammatik vor Fakten" gilt weiter. Es entstehen glasklar klingende Falschaussagen – mal lustig („…dort stehen 40 Regenbögen im Regal"), mal verblüffend plausibel.

Auflösung: Die Chaos-Antworten sind die Analogie zu KI-Halluzinationen. Und der Punkt: Die *Menschliche KI* hatte zur Hälfte eine Quelle – trotzdem entstehen falsche und unsinnige Aussagen. Der finalen Antwort sieht man nie an, ob sie sich auf echtes Wissen oder auf Erfindung beruft.

7. Reflexion & Handlungsempfehlungen

Ziele der Methode

- **Medienkompetenz fördern:** Wissen und Reflexionsfähigkeit über KI-generierte Inhalte; Grundstein für Quellenkritik und Informationskompetenz.
- **KI demystifizieren:** Wer das Prinzip versteht, kann KI selbstwirksam nutzen statt sie zu fürchten.
- **KI ist nicht allwissend:** Sie spiegelt die Perspektive der medial hegemonial dargestellten Menschengruppen sowie der Hersteller – die Stockmomente aus Kartenset B machen das fühlbar.
- **Automation Bias entgegenwirken:** Menschen vertrauen automatisierten Ergebnissen oft zu viel – selbst bei widersprüchlichen Hinweisen.
- **Neu: Bias als Sprachwahrscheinlichkeit verstehen:** Nicht „die KI ist böse", sondern „die KI wiederholt Häufigkeiten" – und Häufigkeiten sind nie neutral.

Positive Aspekte der KI-Nutzung (mitnehmen!)

Niedrigschwellig Fragen stellen · Recherche erleichtern · komplexe Zusammenhänge erklären lassen · Brainstorming · Unterstützung beim Lernen · Hilfe bei Grammatik und Rechtschreibung.

Problematische Aspekte (kennen!)

Halluzinationen · ungenaue Faktenwiedergabe · Automation Bias · **Wissen: bei dünnen Datenlagen (oft: queere Themen) mehr Fehlinformationen** · Bestätigung von Vorannahmen · Schmeichelei als emotionales Risiko für gefährdete Personen · Gefahr für Eigenständigkeit und Lernprozesse.

Reflexionsfragen

Wie hat sich die KI „verhalten"?

- Welche Antworten waren korrekt, wo wurde erfunden?
- Warum wirkten falsche Aussagen trotzdem glaubwürdig?

- Bei welchen Themen stocktet ihr am meisten – und was haben echte Sprachmodelle mit diesen Themen gemeinsam?

KI und Quellen

- Was sind Halluzinationen, warum entstehen sie?
- Wie erkennt man seriöse und unseriöse Quellen?
- Warum sollte man KI-Antworten überprüfen – besonders bei Themen, die wenige Menschen selbst gut kennen?

Queer justierte Transferfragen

- Wer war in den Trainingsdaten „normal" – und wer kam selten vor?
- Was bedeutet es, wenn die eigene Lebensrealität zu den „seltenen Daten" gehört?
- Welche Verantwortung haben Hersteller – und welche Macht hat ein System Prompt?

Handlungsempfehlung

Die Methode soll nicht von Chatbots abschrecken, sondern zum Verstehen und selbstbestimmten Nutzen befähigen: KI als Startpunkt der Recherche, nicht als Ziel; Antworten zu Nischenthemen immer gegenprüfen; bei emotionalen Themen ernst nehmen, dass Schmeichelei und „gutes Gefühl" auch Programmierung sind.

Bonus: Optionale Anpassungen

- **Leichter starten:** Statt drei dürfen fünf Wörter gesagt werden – gut für jüngere Gruppen oder geringere Sprachkompetenz, mit den Fingern einer Hand mitzählbar.
- **Andere Quelle:** Statt des Regenbogenkellers gemeinsam ein Faktenblatt zu einem Thema entwickeln (Klima, Ernährung, lokale Geschichte) – oder die Quell-Gruppe recherchiert live am Tablet; danach Quellenkritik im Vergleich.
- **Echte KI zum Vergleich:** Die mitgeschriebenen Prompts danach in ein echtes KI-System eingeben und mit den Antworten der *Menschlichen KI* vergleichen.
- **Eigene Wortgruppen sammeln:** Die Gruppe sammelt am Ende eigene „Prompts, bei denen KI vermutlich danebengreift" – als Mitnehm-Karte für den Alltag.

Quelle & Lizenz: Grundlage ist die Methode „Menschliche KI" von Daniel Aberl, JFF Demokratie / Projekt Spielräume, online unter demokratie.jff.de/methode/menschliche-ki, lizenziert unter CC BY-ND 4.0. Der Originaltext darf nicht verändert werden; diese queer justierte Variante ist deshalb eine eigene, vollständig ausgearbeitete Anleitung, die das Original referenziert – Spielidee, Erklärbausteine und Begriffe des Originals wurden übernommen und mit eigenen Kartensets, Wortgruppen, System-Prompt-Runden und dem Faktenblatt „Regenbogenkeller" erweitert.

Revision #3
Created 11 November 2026 17:14:21 by Shelly Pröhl
Updated 11 November 2026 21:00:04 by Shelly Pröhl